

5.

Diese Menge der Caesuren auf verschiedenen Stellen, und fast immer in der Mitte des jambischen Fusses, dieses Uebergehen der ganzen Trimeter in den folgenden, also diese ungleichen Theile an Grösse und Klang geben dem Trimeter fast ganz das Ansehen der Prosa. Sie zerstören die jambische Melodie oft ganz und gar. Denn gerade bei dem allerregelrechtesten Trimeter, als:

μη̄τε̄ρ, πιδ̄οῡ μοι! | καὶ σὺ πᾶϊ Λαε̄ρτίοῡ!

hat die zweite Hälfte nichts als Trochäen, und die jambische Musik ist verschwunden. Das wird noch auffallender, wenn nun gar der Sinn des Trimeter in den folgenden übergeht.

6.

Alles Obige giebt dem jambischen Trimeter seinen ganz eigenthümlichen Charakter, der ihn von allen andern Versmaassen, ausser dem epischen Hexameter, unterscheidet, der ihm in allen diesen Sonderbarkeiten vollkommen ähnlich ist, wie sich in der Folge zeigen wird.

7.

Er hat auch noch Sonderbarkeiten, die er aber mit anderen Versmaassen theilt: statt der ersten kurzen Sylbe jeder Dipodie kann auch